

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73/74 (1919)
Heft: 22

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Zuppinger entnehmen können, dass die von ihm vertretene Anschauung der Wirkungsgradabnahme bei gesteigerter spez. Drehzahl nicht zutrifft.

Ich behalte mir vor, bei den demnächst zur Veröffentlichung gelangenden neuern Bremsergebnissen an Kaplan-Turbinen auf diesen Punkt noch ausführlicher zurückzukommen und zeichne

Hochachtungsvoll

Brünn, 10. Mai 1919.

Dr. Kaplan.

An die „Schweiz. Bauzeitung“, Zürich.

Ich bedaure, keine Kenntnis gehabt zu haben von einer Erwidlung des Herrn Prof. Dr. Kaplan auf jene von der bekannten Vereinigung einiger erstklassiger Turbinenfirmen veröffentlichten Versuchsergebnisse der Kaplan-Turbine. Es lag mir durchaus fern, Partei zu nehmen für die eine oder andere Seite, und ich habe deshalb „in gleicher Weise“ auf die mir bekannt gewordenen und sich widersprechenden Veröffentlichungen hingewiesen, wonach jeder Unbefangene sich sein eigenes Urteil bilden konnte. Dagegen sehe ich mit Vergnügen den in Aussicht gestellten neuen Versuchsergebnissen entgegen, vorausgesetzt, dass diese von einem unparteiischen Fachmann in einwandfreier Weise und mit einem grösseren Versuchsmodell ausgeführt seien.

Hochachtungsvoll

Zürich, den 24. Mai 1919.

W. Zuppinger, Ing.

Literatur.

Schweizerische Kohlenlagerstätten. Von Dr. phil. *Edmund Scheibener*, St. Gallen. Schweizerische populär-wissenschaftliche Vorträge und Abhandlungen, Heft IV. St. Gallen 1919, Verlag von Schneider & Cie. Preis Fr. 2,50.

In diesem 59 Seiten starken Büchlein behandelt der Verfasser in gemeinverständlicher Weise die schweizerischen Kohlenlagerstätten. Er legt hauptsächlich Gewicht darauf, dem Laien die Entstehung der Anthrazit-, Braunkohlen- und Schieferkohlenlager verständlich zu machen, indem er seine Ausführungen teils auf die vorhandene Fachliteratur, teils auf eigene Untersuchungen stützt. In den Text eingestreut finden sich eine Reihe von Angaben über den gegenwärtigen Stand des Abbaues, über die Verwendungsmöglichkeit und Zusammensetzung der besprochenen Brennstoffe. Das Werklein macht keinen Anspruch darauf, dem Fachmann als Führer bei seinen Arbeiten zu dienen. *Schläpfer.*

Oelmaschinen. Ihre theoretischen Grundlagen und deren Anwendung auf den Betrieb unter besonderer Berücksichtigung von Schiffsbetrieben. Von *Max Wilh. Gerhards*, Marine-Oberingenieur. Mit 65 Textfiguren. Berlin 1918. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 9 M.

Das kleine Werk ist offenbar unter dem Eindruck entstanden, bei der heutigen Weltlage sei Einfachheit allein lesenswert und brauchbar. Dieser Grundsatz ist wenigstens für die Betrachtung der Betriebseigenschaften der Oelmaschine eingehalten worden, die sich auf den letzten 50 Seiten finden, während der grössere Teil des Inhaltes neben einigen Grundbegriffen aus der Wärmelehre die Prüfung des Brennstoffes und des Schmieröles, sowie die Wirkungsweise der Vergaser behandelt. Ueber Schiffsmaschinen finden sich nur spärliche Hinweise. Das Büchlein wird dem angehenden Betriebs-Techniker zum Selbststudium von Nutzen sein. *O.*

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Reinigung und Untersuchung des Kesselspeisewassers. Von Dipl.-Ing. *Karl Schmid*, Oberingenieur des Württ. Revisionsvereins Stuttgart. Mit Anleitung zur Untersuchung des gereinigten Speisewassers. Mit sechs Figuren. Stuttgart 1918. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. M. 1,65.

Beiträge zur Berufskunde des Ingenieurs. Von Dr.-Ing. *Robert Weyrauch*, o. Professor der Techn. Hochschule Stuttgart. Stuttgart 1919. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. M. 4,60, geb. M. 6,25.

Die Kohlenwirtschaft in Dampfkesselbetrieben. Von *R. Lind*, Oberingenieur des Württ. Revisionsvereins in Stuttgart. Stuttgart 1918. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 1 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der VII. Sitzung im Wintersemester 1918/1919

Freitag den 7. März 1919, abends 8¹/₄ Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vorsitz: Präsident Dr. phil. *Ulr. Bühlmann*, Ing. Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Die Protokolle der zwei vorhergehenden Sitzungen werden ohne Widerspruch genehmigt.

Vortrag (mit Lichtbildern) des Herrn Prof. Dr. *Weese*:

„*S. Maria de Naranco* oder die *Westgotische Königshalle*.“

Der Vortragende entnimmt die Anregung zu seinem Referat einem Werk über die Baukunst der Germanen des Architekten *Haupt* in Hannover, der in gründlicher wissenschaftlicher Arbeit den Nachweis zu bringen versucht, dass die Kirche *S. Maria de Naranco* ursprünglich nicht Kultuszwecken gedient habe, sondern eine Königshalle gewesen sei. Die Kirche befindet sich in einem kleinen Ort nahe bei Oviedo in der spanischen Provinz Asturien. Alte Urkunden besagen, dass der König *Ramiro* in seiner alten verfallenen Wohnung zu Ehren der Jungfrau *Maria* einen Altar errichtet habe. Die Urkunden erzählen weiter davon, dass nahegelegene Paläste und Bäder einer Kirche *S. Miguel* geschenkt worden seien.

Durch vorzügliche Lichtbilder des schönen alten Kirchleins und von Zeichnungen des Architekten *Haupt* über die vermutliche frühere Gestalt des Bauwerkes wird den Hörern in der Tat die Ueberzeugung beigebracht, dass das Bauwerk ursprünglich geselligen Veranstaltungen eines Herrschers gedient haben muss. Die Kirche ist nicht orientiert und weist an den beiden Enden früher offene Hallen auf. In einem neueren Anbau befindet sich der in den Urkunden erwähnte Altar. Beispiele ähnlicher Bauwerke, fürstlicher Trinkhallen oder von Königshallen können nachgewiesen werden in Norwegen, der Pfalz und heute noch in unversehrtem Zustand in Goslar am Harz.

Die alten Steinsäulen des siebenaxigen Bauwerkes erinnern an gotische Formen auf spanischem Boden und an longobardische Bauten. Auch die Verzierungen des Innern deuten auf gotischen Einfluss. Vergleichsweise wird die in der gleichen spanischen Provinz gelegene Kirche *S. Christina* in *Lena* im Bilde vorgeführt, die aber einen ganz andern Grundriss aufweist.

Das in der Urkunde erwähnte Kloster *S. Miguel* zeigt auch deutlich kirchlichen Charakter, es war die Hofkapelle zu der Königshalle *S. Maria*. Zum Vergleich werden *Theodorichs Grab*, die *Palast-Anlage Karls des Grossen* in *Ingelheim* und die *Königshalle* mit der *Grufkapelle* in *Aachen* im Lichtbild gezeigt. Auch das sogenannte *Lusthaus* in *Stuttgart* war bis ins XVI. Jahrhundert eine *Königshalle*.

Es gelang dem Vortragenden, durch seine klaren Darlegungen den Beweis für die Behauptungen des Architekten *Haupt* zu erbringen. Die Architekten zeigten sich für die geistreichen Anregungen zu kunsthistorischem Studium alter Bauwerke sehr dankbar und auch der Vorsitzende bezeugte Herrn Prof. Dr. *Weese* aufrichtigen Dank.

Auf eine Anfrage des Architekten *O. Weber* über konstruktive Details erteilte der Referent lehrreichen Aufschluss.

Der Präsident macht zum Schluss auf den in 14 Tagen stattfindenden Vortrag des Ing. *H. Stoll* über „*Wasserkraftwerke im Betrieb*“ aufmerksam.

Schluss 9³/₄ Uhr.

Der Protokollführer: *W. Sch.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour la France des ingénieurs consciencieux et compétents 1° pour la mécanique générale (laminoirs, presses hydrauliques, machines d'extraction etc.), 2° pour matériel roulant. (2174)

On cherche pour la France un ingénieur de bureau, compétent en mécanique. (Spécialités de la maison: appareils frigorifiques, compresseurs d'air etc.) (2175)

Gesucht nach Central-Amerika (gesunde Lage) tüchtig *Elektro-Ingenieur* als Betriebsleiter. (2176)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.